№ 4430. Dienstag, 10. September. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Post- und vortr. Rath beim General-Postamte, Stephan, zum Geheimen Ober-Postrath, so wie die vormals hannoverschen Ober- und Garnison-Auditeure v. Tschirschnitz und Dr. Hasenbalg zu Hannover zu Divisions-Auditeuren zu ernennen.

Dem Lehrer Dr. Paalzow an der K. vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin ist das Prädicat „Professor" verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 9. Sept. Polizeipräsident v. Leipziger ist zum commissarischen General-Polizeidirector von Hannover ernannt. Sein Vorgänger v. Steinmann ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern nach Berlin berufen worden.

München, 9. Sept. Wie die „autographirte Correspondenz" vernimmt, ist es nach dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen mit dem Grafen Hegnenberg-Dux nicht unwahrscheinlich, daß derselbe den bayerschen Gesandtschaftsposten in Berlin übernimmt.

Wien, 9. Sept. Wie die „Presse" vernimmt, ist die Verhandlung betreffs des österreichisch-britischen Handelsvertrages durch die Unterzeichnung der betreffenden Schriftstücke gestern formell abgeschlossen worden. England soll Oesterreich gegenüber dieselben Vortheile genießen, welche der Zollverein erlangt, sobald die zwischen Oesterreich und dem letzteren noch nicht begonnenen Unterhandlungen geschlossen sein werden. — Die „Debatte" dementirt die Zeitungsnachricht von einer angeblichen Demission des Finanzministers v. Becke.

Wien, 8. Sept. (H. N.) Frankreich hat auf Grund der Thatsache, daß der kretische Aufstand beendet sei, in St. Petersburg eine gemeinsame Lösung der kretischen Frage angeregt.

Die nach Konstantinopel gerichtete Note der serbischen Regierung fordert eclatante Genugthuung für die Gewaltacte in Rustschuk und ausreichende Garantien gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle.

Bern, 9. Sept. Der österreichische Telegraphendirector, der Chef der türkischen Telegraphenverwaltung und der persische Generalzolldirector Ferukh-Khan, conferiren hierselbst wegen Herstellung einer telegraphischen Verbindung durch die Schweiz und Oesterreich nach dem Orient.

Frankfurt a. M., 9. Septbr., Nachm. Ziemlich fest aber stille. Amerikaner 76¾ pr. compt., 76¾ pr. med., Credit-Actien 174¾, Steuerfreie Anleihe 47⅞, 1860er Loose 69⅞, National-Anleihe 53, Staatsbahn 229¼.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Matt und sehr still. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 174, Staatsbahn 228¾, 1860er Loose 69⅞, flau.

Wien, 9. Sept. Abendbörse. Schwach. Credit-Actien 183,30, Nordbahn 170,50, 1860er Loose 84,90, 1864er Loose 76,70, Staatsbahn 239,10, Galizier 216,50, Napoleonsd'or 9,89.

Paris, 9. Sept. 3% Rente 69,70, Italienische Rente 49,40, Credit-Mobilier 291,25, Amerikaner 83¼.

Die Parteien des Reichstags.

Die Wähler im Lande haben ein ganz natürliches Interesse daran, so bald wie möglich zu wissen, wie das Verhältniß der Parteien zu einander auf dem gegenwärtig einberufenen Reichstage sich gestalten werde. Freilich ist die Frage leicht gestellt, aber schwerer, sie zu beantworten. Wohl haben wir eben so wenig, wie die meisten anderen Zeitungen, uns der Mühe überheben wollen, das hergebrachte Schema von „conservativ", „frei-conservativ", „national-liberal" 2c. mit den betreffenden Namen und Zahlen nach Möglichkeit auszufüllen. Aber wir wissen auch, daß das nur der ziemlich dürftige Anfang einer wirklichen Orientirung ist. Vielleicht möchte Manchem ein noch einfacheres, ein nur aus zwei Columnen bestehendes Schema viel zweckmäßiger erscheinen. Denn das ist ja so ziemlich allgemein anerkannt, daß der tiefste und bedeutsamste Unterschied zwischen den politisch thätigen Männern der ist, daß es den Einen nur um die großen und allgemeinen Zwecke des Staates und um das gleiche Recht, die gleiche Freiheit und die gleiche Wohlfahrt Aller zu thun ist, während die Andern blos daran denken, die Macht des Staates ihren persönlichen Zwecken oder dem Vortheil einer besondern Gesellschaftsklasse dienstbar zu machen. Aber einmal sind wir nicht Herzenkundige genug, um zu wissen, durch welches innerlichste Motiv jeder Minister und jeder Abgeordnete zu seinen Reden und seinen Handlungen bestimmt wird. Dann aber werden wir nicht irgendwen schon darum zu unsern Parteigenossen zählen, weil er das allen sittlich gesinnten Menschen gemeinsame Ziel eben so wie wir erreichen will oder gar nur erreichen zu wollen behauptet. Wir schließen uns vielmehr nur denjenigen an, die dasselbe Ziel mit wesentlich denselben Mitteln erreichen wollen. Denn sonst müßten wir wohl gar Hand in Hand mit Solchen gehen, die oft genug versichern, daß sie die absolute Monarchie oder den feudalen oder hierarchischen Staat auch nur wollen, um auf dem besten und kürzesten Wege alle Menschen gleich frei und gleich glücklich zu machen. Vielmehr erinnern wir daran, daß selbst diejenigen Liberalen, welche auf demselben Boden mit denselben Waffen jahrelang denselben Gegner bekämpft hatten, gerade darum sich von einander getrennt, weil die Einen der deutschen Einheit und Freiheit am besten zu dienen glaubten, wenn sie die große äußere und nicht minder innere Veränderung der Verhältnisse, wie sie das Jahr 1866 gebracht hat, so weit wie möglich ignorirten, während die Andern es für Pflicht hielten, ihr Werk nicht anders als auf dem neuen Boden und unter den neuen Bedingungen der so wesentlich veränderten Wirklichkeit fortzusetzen.

Doch jetzt stehen die Dinge wieder anders, als vor den Beschlüssen der letzten Landtagssession und des constituirenden Reichstages. Die große Veränderung der preußischen und deutschen Verhältnisse ist durch sie nicht mehr eine bloß historische Thatsache geblieben, die der Eine sieht, während der Andere noch über sie hinwegblicken mag, sondern sie ist auch eine in verfassungsmäßiger Form gesetzlich anerkannte Thatsache geworden. Diese von Niemandem mehr in Abrede gestellte Anerkennung muß nothwendig auch die Stellung der Parteien auf dem Landtage wie auf dem Reichstage und sehr bald auch im ganzen Volke so verändern, daß die bisherige Classifizirung derselben schwerlich noch passen dürfte.

Auf dem ersten Reichstage handelte es sich ausschließlich darum, ob der Verfassungsentwurf der Regierung unverändert oder nur mit gewissen wesentlichen Veränderungen angenommen, oder ob jede Bundesverfassung verworfen werden sollte. Die verschiedenen Partikularisten wollten den Bund überhaupt nicht zu Stande kommen lassen. Die Feudalen, so weit sie den altpreußischen Provinzen angehörten, und mit ihnen natürlich die unbedingten Anhänger eines jeden Ministeriums, wollten die unveränderte Annahme. Die Frei-Conservativen, die Altliberalen, der größere Theil der National-Liberalen aus den neupreußischen oder nichtpreußischen Gebieten wünschten zwar mannigfache zum Theil tiefeingehende Verbesserungen; aber sie waren bereit, im schlimmsten Falle auch den unveränderten Entwurf anzunehmen. Die übrigen National-Liberalen, wie v. Forckenbeck, Unruh, Lasker, Twesten, stellten das Ultimatum, daß sie die Verfassung nur mit dem von ihnen schließlich formulirten Minimum von Verbesserungen annehmen würden. Die weniger gemäßigten Mitglieder der Fortschrittspartei erklärten, daß sie von der Regierung noch gewisse über das nothwendige Minimum hinausgehende Zugeständnisse erhalten müßten, wenn sie zur Annahme sich entschließen sollten. Die Regierung endlich gab, wenn auch mit dem äußersten Widerstreben, den nationalliberalen Forderungen nach, weil die drohende Stellung des Auslandes und mehr noch, weil die inneren Verhältnisse Deutschlands und des eigenen preußischen Staates es ihr jetzt bedenklich erscheinen ließen, wenn sie sich der Gefahr aussetzte, daß der unveränderte oder unzulänglich verbesserte Entwurf nur von einer nur geringen Majorität des Reichstages angenommen, hinterher aber von dem preußischen Abgeordnetenhause verworfen würde.

So hatten die Parteien auf dem ersten Reichstage sich gruppirt. Eine andere Gruppirung muß und wird auf dem gegenwärtig einberufenen hervortreten. Die Existenz der Verfassung kann selbst von den entschiedensten Particularisten, kann selbst von den Polen und den nordschleswigschen Dänen nicht mehr angefochten werden. Zu ihrer Verschlechterung, wenn die Regierung sie wollte, würden in erster Linie nur die unbedingten Diener eines jeden Regierungswillens, in zweiter die rücksichtslosen Feudalen und in dritter vielleicht noch einige Ultramontane die Hand bieten, schwerlich aber irgend ein nennenswerther Theil auch nur der Freiconservativen. Dagegen wird es während der jetzt beginnenden Legislaturperiode nur unter besonders günstigen noch gar nicht vorherzusehenden Umständen möglich sein, irgend eine von den liberalen Parteien etwa geforderte Verbesserung der Verfassung durchzusetzen.

Ein zweiter Punkt, in Beziehung auf welchen die wirklichen Parteiverhältnisse hervortreten könnten, wäre die Militairgesetzgebung. Wir wissen nicht, ob die Vorschläge, welche die Regierung auf diesem Gebiete zu machen gedenkt, Verbesserungen sein werden oder nicht. Sind sie es, so wird es sich noch herauszustellen haben, in wie weit sie auf die Zustimmung der Mitglieder der extremen Parteien rechnen darf. Sind es dagegen Veränderungen, die vom liberalen Standpunkte als Verschlimmerungen betrachtet werden müßten, so würden jetzt auch die neupreußischen und nichtpreußischen National-Liberalen ihre Zustimmung versagen. Sie, denen geradezu Alles an der Herstellung der deutschen Einheit schon im gegenwärtigen Momente gelegen war, werden in Militairfragen keineswegs die Nachgiebigkeit üben, die viele von ihnen zu üben bereit waren, als es sich noch um das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen der Reichsverfassung handelte.

Eben so entschieden endlich wird eine neue Gruppirung der Parteien sich bei den volkswirthschaftlichen und den mit ihnen zusammenhängenden Fragen der Freizügigkeit u. s. w. herausstellen. Denn in diesen wird, wie ihre Organe schon deutlich genug angekündigt haben, die Feudalpartei in Opposition gegen die Regierung treten. Freilich macht uns das keine Sorgen; aber wir fürchten, daß auch die entschiedeneren Liberalen, natürlich aus ganz entgegengesetzten Gründen, durch die Regierungsvorlagen nicht werden befriedigt sein. So könnte es wohl kommen, daß gerade auf diesem Gebiete die Freiconservativen und die Altliberalen die eigentliche Regierungspartei bildeten. Genaueres über die Stellung der Parteien im Reichstage anzugeben, wird allerdings erst dann möglich sein, wenn der Inhalt der Regierungsvorlagen bekannt sein wird; aber man kann aus den angegebenen Gründen schon jetzt mit Sicherheit annehmen, daß die Gruppirung der Parteien diesmal nach anderen Gesichtspunkten geschehen wird, als im letzten Reichstage.

Politische Uebersicht.

Der gestern abgehaltenen Sitzung des Bundesraths präsidirte Graf Bismarck. Preußen brachte einen Gesetzentwurf ein über die Nationalität der Kauffahrteischiffe und stellte den Antrag, gewisse in der Competenz des Bundesraths liegende Beschlüsse über Ausführung des Zollanschlusses der Elbherzogthümer zu fassen. Der erwähnte Gesetzentwurf wurde den combinirten Ausschüssen für Justizwesen und Handelswesen überwiesen mit der Veranlassung, sich in einschlagenden technischen Fragen mit dem Ausschusse für Seewesen in Verbindung zu setzen; der gestellte Antrag ging an den Ausschuß für Zollwesen. Ein von Hamburg gestellter Antrag betr. die Steuerfreiheit der Handlungsreisenden wurde auf den Bericht für Zollwesen und für Handelswesen in derartig modificirter Fassung angenommen, daß die Bundesregierungen ersucht werden, so weit es die Landesgesetze gestatten, zu verfügen, daß der Art. 26 des Vertrages vom 8. Juli auf die Angehörigen jedes die Gegenseitigkeit gewährenden Bundesstaates unverzüglich in Anwendung zu bringen sei.

BAC. Berlin, 9. Sept. [In Betreff der Nachwahlen] schreibt die „National-Lib. Corresp.": „Wenn die Zusammensetzung des Reichstags im Ganzen die gleichen Parteiverhältnisse darbietet, wie der erste constituirende Reichstag, so sind doch im Personal, namentlich der liberalen Parteien, erhebliche Veränderungen eingetreten. Mehrere selbst der hervorragendsten Mitglieder sind bis jetzt nicht wiedergewählt worden. Professor Gneist, der nicht nur als Rechtslehrer und Schriftsteller über Verfassungs- und Verwaltungssache eine ausgezeichnete Stellung einnimmt, sondern auch in der Zeit des Conflicts eine leitende Rolle spielte, und eben noch durch seine Schrift über die freie Advocatur sich ein neues glänzendes Verdienst erworben hat, ist in einem pommerschen Wahlbezirk dem conservativen Candidaten unterlegen. Der Präsident Lette, der seit 1848 beständig den deutschen wie den preußischen Parlamenten angehört hat, der als Präsident des Revisions-Collegiums eine hervorragende Stellung unter den mehr und mehr verschwindenden Resten des älteren Beamtenthums einnimmt, der sich durch seine zwanzigjährige Theilnahme an allen humanen Bestrebungen zur geistigen und materiellen Hebung des Volkes große Verdienste und Popularität erworben hat, ist aus seinem alten Wahlkreise (Königsberg in der Neumark) verdrängt worden. In Reichenheim, der in Waldenburg der Coalition der Conservativen und Socialisten unterlegen ist, vermissen wir unter den wenigen großen Industriellen, welche bisher unserem parlamentarischen Leben gewonnen sind, einen von den wenigen, die sich auch in den Commissions-Verhandlungen durch größere Berichte und Ausarbeitungen regelmäßig und wesentlich an den Geschäften des Parlaments betheiligt haben. Außer den Genannten erinnern wir für die bevorstehenden Nachwahlen noch namentlich an folgende Mitglieder der national-liberalen Partei: Jung, Dr. Löning, H. B. Oppenheim, Prediger Richter, Schröder, Prince-Smith. — Dr. Michaelis, der für die volkswirthschaftlichen und finanziellen Berathschlagungen sehr schwer zu entbehren sein würde, steht an zwei Orten zur engeren Wahl. Aber in Düsseldorf sind nach der Vereinbarung, welche Fortschrittspartei und Socialisten, trotz des Gegensatzes von Schulze-Delitzsch und Lassalle, am Rhein eingegangen sind, die Aussichten für ihn nur gering. Und auch in Ueckermünde-Wollin wird es nur ernsten Bemühungen und einer größeren Betheiligung der Liberalen bei der Wahl, als sie bisher dort stattgefunden, gelingen, Dr. Michaelis gegen Rodbertus, den ehemaligen Demokraten und jetzigen Regierungs-Candidaten, durchzubringen. Wir hoffen, daß bei den Nachwahlen an Stelle von Camphausen, Forckenbeck, Simson, Miquel, Planck und Weigelt noch einige der bis jetzt ausgefallenen Liberalen einen Platz im Reichstage finden werden."

* [Reichstagswahlen.] Nach dem offiziellen Bericht des Staatsanzeigers ergänzen und berichtigen wir unsere früheren Wahlnachrichten wie folgt: **Schwarzburg-Sondershausen:** Staatsanw. Keyser Centr. — **Reuß ält. Linie:** Rechtsanw. Salzmann nl. — **Prov. Sachsen** Reg.-Bez. **Magdeburg:** 3. (nicht v. Bonin [altl.] sondern) Landr. v. Brauchitsch-Genthin (cons.). 6. (nicht Struve [lib.] sondern) Prof. Aegidi (altl.). — **Mecklenburg-Schwerin:** 1. (nicht Adv. Wachenhusen nl. sondern) engere Wahl zwischen W. und Staatsrath v. Müller (cons.) 4. (nicht Pogge [lib.] sondern) Landrath Grf. Bassewitz cV. — **Mecklenburg-Strelitz:** (nicht Pogge [nl.] sondern Rittergutsb. v. Oertzen (cons.).

C. S. [Zusammensetzung des Reichstages.] Der Reichstag wird zählen: 4 preuß. Minister (v. Roon, v. Mühler, v. d. Heydt, Graf Itzenplitz), 3 preuß. Generale (Vogel v. Falckenstein, zweimal, Moltke, Steinmetz), 39 Regierungsbeamte, darunter 20 Landräthe, 25 Justizbeamte, 13 Bürgermeister und andere städtische Beamte, 8 Staats- resp. Gerichtsanwälte, 10 Rechtsanwälte resp. Notare, 31 Beamte, Militärs a. D., 6 Professoren, 7 Doctoren der Philosophie, Schriftsteller 2c., 2 Aerzte, 4 Geistliche, 2 Banquiers, 3 Commerzienräthe, 3 Kaufleute, 1 Buchhändler, 1 Handwerker, 1 Apotheker, 1 Lehrer, 1 Oberst, 8 Particuliers und 80 Gutsbesitzer. — Die mehrfach gewählten Männer sind hier nur einmal gerechnet, die 26 engere Wahlen sind nicht berücksichtigt. Die Versammlung zählt 1 Prinzen (die Wahl des Prinzen Albrecht ist noch nicht officiell), 2 Herzöge, 4 Fürsten, 28 Grafen, 15 Freiherrn, 75 Adelige und 130 Bürgerliche.

— [Die Conferenzen der schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner] sind verschoben worden.

* [Reg.-Präsident v. Götz], welcher während der commissarischen Beschäftigung des Regierungspräsidenten v. Nordenflycht in Berlin das Präsidium der Regierung zu Frankfurt a. O. verwaltet hat, wird nach der „Kreuzztg." nunmehr das Präsidium zu Cöslin übernehmen.

— [Der Reg.-Präsident v. Nordenflycht], welcher in den letzten Wochen mit commissarischen Arbeiten im Ministerium des Innern betraut war, hat sich nach Beendigung derselben nach Frankfurt a. O. zurückbegeben. (N. A. Z.)

— [Postalisches.] Dem Vernehmen nach sind mit der braunschweigischen Regierung Verhandlungen im Gange, welche die Bedingungen erörtern, unter denen die Uebernahme des Postwesens im Herzogthume Braunschweig durch Preußen zum 1. Januar k. J. stattfinden soll.

— [Die Militärverhältnisse der Lehrer.] Bei Gelegenheit des von einem Provinzial-Schulcollegium gestellten Gesuches um Unabkömmlichkeits-Atteste zu Gunsten einer großen Anzahl von Lehrern für den Fall einer Mobil-

machung, hat das Cultusministerium sich veranlaßt gefunden, folgende allgemeine Vorschriften zu ertheilen. Die zu Offizieren ernannten Lehrer sollen in Zukunft gar nicht für Unabkömmlichkeits-Atteste in Antrag gebracht werden, weil hinsichtlich ihrer für den Fall eines Krieges ausschließlich das militärische Interesse in Betracht kommt und diesem gegenüber ihre Freilassung vom Kriegsdienste nicht zu gewärtigen sei. Ueberhaupt sei bei Aufstellung der Verzeichnisse nicht zu ausschließlich das Interesse der Schule, sondern immer auch das der anderen Seite des öffentlichen Dienstes in Betracht zu ziehen und die Zahl der Unabkömmlichkeits-Anträge mehr, als bisher geschehen, auf die dringendsten Fälle zu beschränken. (K. Z.)

* [**Bei den engeren Wahlen**] **im 3. Düsseldorfer Wahlkreise sind Georg v. Bunsen (nat.-lib.) gegen Eugen Richter (Fortschr.), im 4. Düsseldorfer Wahlkreise Dr. Michaelis (nat.-lib.) gegen Bürgers (Fortschr.), im 5. Düsseldorfer Wahlkreise Landrath Devens gegen Hasenclever (social-dem.) zu Reichstags-Abgeordneten gewählt.** (N. A. Z.)

* [Die Wahl des Dr. v. Schweitzer in Elberfeld] ist ein so bedeutsames Symptom der dortigen Verhältnisse und der Verhältnisse und Bestrebungen der Parteien überhaupt, daß es nöthig ist darauf näher einzugehen. Wir theilen folgendes Nähere nach der „Elb. Ztg." mit. Der Führer der sozialistischen Arbeiterpartei, Hr. v. Schweitzer, der seinen Gegenkandidaten Dr. Löwe besiegte, hat sich Wochen lang in dem Wahlkreise Elberfeld-Barmen aufgehalten, allen Arbeiterversammlungen beigewohnt und eine Anzahl rühriger Agenten für sich arbeiten lassen. Die Arbeiter versprechen sich von der Wahl des Hrn. v. Schweitzer unmittelbare Vortheile und das sind die wirksamsten Zugmittel. „Aller Reichthum, welcher sich in den Händen der Kapitalisten anhäuft, gehört vom Standpunkt des natürlichen Rechts den Arbeitern" — so schloß eine den Arbeitern des Wahlkreises gewidmete Broschüre des Hrn. v. Schweitzer. Kurz, die Arbeiter hoffen, daß ihr jetziger Vertreter die Wege bahnen wird zu einer Besserung ihrer materiellen Lage. Sie werden ja bald sehen, was er ihnen erwirkt. „Trotz alledem — sagt die „Elb. Ztg." — wäre es Hrn. v. Schweitzer vielleicht doch nicht gelungen, als Vertreter des Wupperthals einen Sitz im Reichstag zu erlangen, wenn er nicht in der conservativen Partei die kräftigste Unterstützung gefunden hätte. Wir wollen gern zugeben, daß einige Mitglieder der conservativen und altliberalen Partei auch bei dieser engeren Wahl, wie früher bei Gneist, wenn auch mit schwerem Herzen, für den im conservativen Blatte mit zahllosen Schmähungen beehrten Dr. Löwe-Calbe stimmten; wir wissen ferner, daß viele namhafte Mitglieder der Partei, welche am 31. August für Hrn. Alex. v. Sybel gestimmt hatten, sich diesmal der Abstimmung enthielten, was unter den gegebenen Verhältnissen einer Unterstützung der Schweitzer'schen Candidatur völlig gleich kam; wir wissen aber auch, daß von den 2800 Stimmen, welche Herr Dr. v. Schweitzer seit 8 Tagen gewonnen hat, der weitaus größte Theil aus dem Lager der Conservativen recrutirt ist." Also Conservative und Socialdemokraten Hand in Hand gegen den Candidaten der Fortschrittspartei!

— [**Hr. v. Schweitzer gegen den Compromiß mit der Fortschrittspartei.**] **Der von Hrn. Dr. v. Schweitzer redigirte „Socialdemokrat" ist mit dem Compromiß zwischen der Fortschrittspartei und den social-demokratischen Arbeitern in einigen rheinischen Wahlkreisen durchaus nicht einverstanden. Das genannte Blatt meldet diese Thatsache in folgender Weise: „Die Blätter enthalten viel über einen angeblich im Rheinland abgeschlossenen Compromiß des Hrn. Dr. Reincke mit der Fortschrittspartei, wonach der Genannte, um seine Wahl in Lennep-Mettmann durchzusetzen, den social-demokratischen Arbeitern zugemuthet hätte, sich sein Mandat um den Preis desjenigen dreier ausgeprägter Fortschrittler und Gegner der Arbeitersache, der Hrn. Friedrich Harkort, Assessor Eugen Richter und Heinrich Bürgers, zu erkaufen, d. h. also für diese zu stimmen. Da wir hinter dieser geradezu unglaublichen Nachricht vorläufig nur einen Wahlkniff unserer Parteigegner, denen bekanntlich kein Mittel zu bedenklich ist, vermuthen möchten, indem uns unmittelbare Mittheilungen über den Sachverhalt bis zu diesem Augenblicke noch nicht zugegangen sind, enthalten wir uns für heute aller weiteren Bemerkungen. Es muß sich ja bald zeigen, was dahinter steckt."**

— [Der Abg. Dr. Waldeck] hat für den 6. Kölnischen Wahlkreis Mühlheim-Wipperfürth-Gunnersbach das Mandat zum Reichstage angenommen.

— [Versammlung.] Gestern fand hier eine Besprechung von Mitgliedern der national-liberalen Partei in Arnims Salon statt; dieselbe ist als Vorbereitung zu einer für den nächsten Dienstag in Aussicht genommenen größeren Versammlung zu betrachten. Die Herren Aßmann, v. Hennig, Lasker, Twesten, v. Unruh betheiligten sich hauptsächlich bei der Debatte, welche Hr. v. Hennig leitete. Aus derselben ist hervorzuheben, daß ausdrücklich constatirt wurde, die Partei habe bisher von selbstständiger Aufstellung eines Candidaten Abstand genommen, weil man mit den hier vorgeschlagenen und gewählten Abgg. Waldeck, Löwe, Wiggers, Schulze nicht concurriren lassen und jene als geeignete Vertreter großer und hervorragender Wählerschaften in der Reichsvertretung wissen wollte. Jetzt sei man entschlossen, Candidaten aufzustellen. Vorgeschlagen wurden gestern Abend die Herren Reichenheim, Lette, Gneist und Georg Jung. Für letzteren namentlich zeigte sich große Neigung, und man meinte um so eher Aussicht auf Erfolg zu haben, als er bereits einen Berliner Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertritt. Am Dienstag Abend will man sich über die aufzustellenden Candidaten einigen. (K. Z.)

— [Schiffsbauanstalt-Project.] Die Firma Randolph Elder u. Co. in England soll der preußischen Regierung angeboten haben, eine großartige Schiffsbauanstalt in Geestemünde zu begründen, wenn ihr zu diesem Zwecke ein schmaler Landstreifen, der bis jetzt unbenutzt liegt, wegen der Wassertiefe aber vorzüglich geeignet ist, größere Schiffe vom Stapel zu lassen, abgetreten wird. Randolph Elder u. Co. in Glasgow beschäftigten während des amerikanischen Krieges 3000 Arbeiter und bauten u. A. 40 Stück der schnellsten Blokadebrecher.

Elberfeld, 8. Sept. [Nachspiel der Wahl.] Die Straßen waren gestern Abend außerordentlich belebt; die Wähler des Hrn. v. Schweitzer zogen singend und jubilirend durch die Stadt und brachten ihrem Abgeordneten, der in offenem, mit zwei Schimmeln bespannten Wagen im Schritt die Straßen durchfuhr, ihre Huldigungen dar. Vor der Exp. der „Elb. Ztg." hatte sich eine außerordentliche Menschenmenge versammelt, die indessen die öffentliche Ordnung in keiner Weise störte. In Barmen soll es aber, wie man uns von dort berichtet, zu ernsteren Auftritten gekommen sein. Als die Equipage des Hrn. Dr. J. B. v. Schweitzer, der verschiedene Wagen folgten, und welche von Hunderten von Arbeitern begleitet wurde, in die Nähe des Barmer Rathhauses kam, sah sich die öffentliche Behörde aus uns noch nicht vollkommen bekannten Gründen veranlaßt, einzuschreiten. Die Polizisten sollen von ihren Waffen Gebrauch gemacht und mehrere Leute verwundet haben. (Elbf. Z.)

Hannover, 8. Sept. [Der neue Oberpräsident.] Graf Stolberg „der regierende" ist gestern hier eingetroffen und im British-Hotel abgestiegen. Sein Aufenthalt wird nur bis morgen dauern, worauf er sich nach Wernigerode begeben, indeß schon nach einigen Tagen hierher zurückkehren wird. Wie es heißt, würde Graf Stolberg neben seinem bedeutenden Vermögen — 400,000 Thlr. jährlicher Einkünfte — noch sehr erhebliche Repräsentationsgelder erhalten und befähigt werden, hier förmlich Hof zu halten. Der bisherige Civilcommissar v. Hardenberg bleibt hier als Regierungspräsident. (M. Z.)

Dresden. [Staatliche Intoleranz.] Ein aus Oschatz gebürtiger Einwohner daselbst hatte sich vor Jahren mit einer Jüdin verheirathet und in glücklicher Ehe mit derselben mehrere Kinder erzeugt. Plötzlich, vor wenigen Tagen, erschienen bei ihm Polizeibeamte und forderten ihn auf, seine nach unserem vielbelobten bürgerlichen Gesetzbuche ein für allemal ungiltig eingegangene Verbindung mit der Jüdin zu lösen, indem sie zugleich der letzteren eine Frist von 8 Tagen stellten, um sich aus dem Hause ihres bisherigen Gatten zu entfernen. Der Mann hat nun in dieser Angelegenheit Berufung bei der Königl. Kreisdirection eingelegt und darauf hingewiesen, daß seine Ehe schon vor Erlaß des bürgerlichen Gesetzbuchs geschlossen worden sei, damals aber kein gesetzlich zu begründendes Verbot derselben bestanden habe und er hofft sein glückliches Eheverhältniß sich solchergestalt noch zu erhalten.

Karlsruhe, 6. Sept. [Eingabe.] Die officiöse Karlsr. Ztg. schreibt: Der „Bad. Beobachter" spricht von einer Eingabe, welche eine „größere Zahl constitutionell gesinnter badischer Bürger" an den Großherzog gerichtet haben soll. Von einer solchen Eingabe ist uns nichts bekannt. Vielmehr ist eine von einem Einzelnen unterzeichnete Vorstellung, deren Inhalt auf die Errichtung des Südbundes hinausläuft, aus Großh. Geh. Cabinet an das Ministerium des Innern gelangt und von diesem dem Unterzeichner als zur geschäftlichen Behandlung ungeeignet zurückgegeben worden.

München. [Auf Civilliste wird nicht mehr geliehen.] Der „B. B. Z." wird mitgetheilt, daß der König Ludwig II. bei Rothschild ein Anlehn von 4 Mill. fl. Rh. auf seine Civilliste zum Bau der projectirten Prachtstraße mit dem Zukunfts-Opernhaus aufnehmen wollte, Rothschild indeß die Uebernahme des Anlehns abgelehnt hat.

England. London. [Zum Schneider-Strike.] Die Schneidergesellen haben neuerdings den Beschluß gefaßt, den Strike fortzusetzen, da es den Meistern nur darum zu thun sei, die Union zu sprengen. Interessant sind einige Notizen, die der Vorsitzende Druitt gab. Nach seiner Erklärung stellten vor 4 Monaten in 89 Werkstätten im Ganzen 2800 Mann die Arbeit ein und für die betreffenden Firmen seien gegenwärtig nur 410 Mann in Arbeit. Von den 2800 oben angegebenen haben etwa 1400 bei andern Meistern Beschäftigung gefunden, einige haben auf eigene Rechnung angefangen oder sind in die Provinz verzogen, 200 sind nach Amerika ausgewandert und 190 sind aus der Union ausgeschieden, so daß gegenwärtig noch etwa 1000 von den Mitteln der Union und den Beiträgen anderer Gewerkvereine ihr Dasein fristen. Man einigte sich mit großer Einstimmigkeit, an die übrigen Unionen für weitere Unterstützung zu appelliren und Strike und Auswanderung fortzusetzen. 20 Arbeiter werden jede Woche mit Reisegeld nach Amerika versehen.

— [In Manchester] ist gegenwärtig wieder eine Kgl. Commission in Thätigkeit, um das Gebahren der dortigen Arbeiter-Unionen und manche der vergangenen Zeit schon angehörige Vorgänge, wobei dieselben zur Zeit die Hand im Spiele gehabt haben sollten, zu untersuchen. Die Ergebnisse, die von den bisher vernommenen Zeugen in den Acten niedergelegt worden sind, werfen auf die Gewerkvereine Manchesters keineswegs ein gutes Licht, wenn sie auch schon lange nicht so düster sind, wie die Enthüllungen in Sheffield.

— [Nach Frankreich.] Ueber London sind, wie ein Zollbeamter schreibt, in kurzer Zeit 1,000,000 Qtr. Hafer aus Nord-Europa nach Frankreich gegangen. Er fragt, worauf das hindeute.

Frankreich. Paris, 7. Septbr. [Die Lage des Credit-Mobilier] verschlimmert sich täglich, und, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, wird sich derselbe nicht mehr lange halten können. Herr Pereire hat sich, wenn auch nicht in seiner Noth, doch in der Noth seiner Gesellschaft brieflich an den Kaiser gewandt, um ihn zu bitten, seinem Institute zu Hilfe zu kommen, an das so viele Interessen geknüpft seien. Es scheint jedoch, daß die Regierung auf die Vorschläge der Directoren des Credit-Mobilier nicht mehr eingehen will; bei dem Darniederliegen aller Geschäfte ist ihr dieses übrigens auch fast unmöglich.

— [Frankreich und Deutschland.] Das „Journal des Débats" führt aus, daß im vorigen Jahre die öffentliche Meinung Frankreichs über den Kampf jenseits des Rheins ebenso im Unklaren gewesen sei, wie über den Bürgerkrieg in Nord-Amerika. Das Blatt begründet sodann seine Meinung, daß nur Preußen der Vertreter der deutschen National-Idee gewesen sei und schließt mit folgenden Sätzen: „Was im vergangenen Jahre war, ist auch heute noch der Fall. Wir sind sicherlich nicht dazu berufen, die deutsche Einheit zu schaffen; aber wenn sich dieselbe ohne Feindseligkeit gegen uns vollzieht, haben wir kein Recht, sie zu verhindern. Und wenn wir das Letztere auch versuchen wollten, würden wir zu einem ganz entgegengesetzten Resultat gelangen. Unserer Ansicht nach ist es sehr irrig, zu glauben, daß die Bildung eines Süddeutschen Bundes unter dem Schutze einer Allianz Frankreichs mit Oesterreich eine Schranke sein würde gegen Preußen. Die eigentliche Folge würde sein, daß die zur Bildung eines solchen Bundes berufenen Länder selbst, wenn sie Frankreichs Hand dabei im Spiele sehen würden, Oesterreich als einen Verräther am gemeinsamen Vaterlande ansehen und ihm den Rest seiner deutschen Besitzungen entreißen würden. Diejenigen, welche uns in ein solches Abenteuer verwickeln wollten, würden das sicherste Mittel wählen, die Bildung eines deutschen Kaiserreichs zu unterstützen."

— [Der Aufstand in Spanien] ist noch keineswegs unterdrückt. Abgesehen davon, daß die Berge in Catalonien und Aragonien noch von den Insurgenten besetzt gehalten werden, befinden sich auch die Provinzen Alicante und Estremadura theilweise im Besitz der Insurgentenbanden.

Rußland und Polen. Warschau, 6. September. [Frankaturzwang.] Das Warschauer Postamt macht bekannt, daß vom 13. October an innerhalb des Königreichs Polen jegliche Briefcorrespondenz frankirt werden muß.

Italien. Florenz, 4. Sept. [Garibaldi] hat seine Reise nach Genf nun wirklich angetreten; sein Sohn Menotti ist in Toscana zurückgeblieben. Die Absicht des Generals ist es, am 10. oder 12. wieder in Italien zurück zu sein, und wird er seinen Aufenthalt in der Umgebung von Florenz auch weiterhin fortsetzen. Sein Schwiegersohn, der Major Ganzio, wird von Caprera zurückkehren und sich dem General zur Verfügung stellen. Doch glaubt man nicht, daß der letztere die Plane gegen Rom so bald wieder aufnehmen wird. Eine charakteristische Anecdote wird von der letzten Reise des Generals erzählt. Als er in Orvieto weilte, versammelte sich ein Haufen junger Müßiggänger unter seinem Fenster und rief: „Es lebe die Republik!" „Nicht die Republik ist es," antwortete Garibaldi, „die ihr verlangt, sondern die Unordnung und die Trägheit; die erste Tugend eines Republikaners ist die Arbeit!" (K. Z.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 10. Sept. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wurde heute durch Se. Maj. den König eröffnet. In der Thronrede spricht der König seine Genugthuung über die verfassungsmäßige Anerkennung der Bundesverfassung Seitens aller Bundesstaaten aus und heißt den ersten auf Grund der Bundesverfassung versammelten Reichstag willkommen.

Die Thronrede hebt alsdann den wichtigen Fortschritt hervor für Regelung der nationalen Beziehungen zwischen dem Norddeutschen Bund und Süddeutschland durch den neuen Zollvereinsvertrag, welcher dem Reichstage vorzulegen ist. Der Bundesetat wird einen hervorragenden Gegenstand der Berathung bilden. Drei Viertheile der Ausgaben können durch die Einnahmen des Bundes bestritten werden, die im Etat vorgesehenen Beiträge der einzelnen Bundesstaaten werden zur Deckung der Gesammtausgaben genügen.

Die Thronrede kündigt dann mehrere Gesetzentwürfe an; ein Gesetz betr. die Freizügigkeit zur Entwickelung des durch die Verfassung begründeten gemeinsamen Indigenats, ferner ein Gesetz betr. die Kriegsdienstverpflichtung, welches das gemeinsame Indigenat für das Heer zur Geltung bringen und zugleich die Bestimmungen zusammenfassen soll, welche in der Verfassung theils selbstständig, theils hinweisend auf die preußische Gesetzgebung getroffen sind; ferner ein Paßgesetz, welches die Grundlage zu einer dem nationalen Interesse entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Norddeutschen Bund und Süddeutschland bilden soll; außerdem wird die Vorlage einer Maß- und Gewichtsordnung, eines Postgesetzes, eines Bundes-Consulatsgesetzes und eines Gesetzes betr. die Nationalität der Kauffahrteischiffe verheißen.

Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß diese Gesetze, welche den ersten aber entschiedenen Schritt zum Ausbau der Verfassung bezeichnen, die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages finden. Die Ueberzeugung, daß nur allseitiges Entgegenkommen die große Aufgabe des Bundes lösen könne, werde hoffentlich auch die Grundlage der Verhandlungen des Reichstages bilden.

Die Thronrede schließt: Es ist eine Arbeit des Friedens, zu welcher Sie berufen sind; ich vertraue, daß unter Gottes Segen das Vaterland sich der Früchte Ihrer Arbeiten in Frieden erfreuen werde.

Danzig, den 10. September.

* [Versetzung.] Der hiesige Post-Inspector Hr. Serlo ist nach Berlin versetzt, um das Eisenbahn-Postamt der Route Berlin-Cüstrin-Bromberg, welches am 1. October, dem Tage der Eröffnung der neuen Eisenbahn Berlin-Cüstrin, ins Leben tritt, zu übernehmen. Behufs der nothwendigen Vorbereitungen wird Herr Serlo schon am 14. d. von hier abgehen. Ueber dessen Nachfolger im Amte ist noch keine Entscheidung getroffen.

* Vom 13. auf den 14. Sept. findet eine partielle Mondfinsterniß statt, welche für Danzig um 12 U. 12 M. anfängt und um 3 U. 10 M. Morgens den 14. endet. Ihre größte Verfinsterung von 8",4 ist um 1 U. 41 M. Morgens den 14.

* [Das Turnfest] für sämmtliche Elementarschulen wird nächsten Donnerstag, 12. Sept., in Jäschkenthal stattfinden. Der Auszug der Schüler beginnt um 1 Uhr Nachmittags vom Turnplatze hinter der Petrischule aus.

* [Die Sänger des Handwerkervereins] machten vorgestern eine Vergnügungsfahrt zum Turnfeste nach Dirschau. Die Fahrt bis Hohenstein geschah per Bahn und von dort ab, nachdem 2 Geburtstagsständchen gebracht waren, in einem geschmückten und vollständig besetzten Erntewagen nach Dirschau, wo die dortigen Turner angenehm überrascht wurden. Die durch die Sänger des Handwerkervereins ausgeführten Gesänge trugen viel zur Belebung des Festes bei.

* [Das große Vocal- und Instrumental-Concert der Vereinigten Sänger], das am Sonnabend zum Benefiz des Dirigenten derselben, Hrn. Musiklehrers Frühling, stattfinden sollte, aber wegen ungünstigen Wetters verschoben werden mußte, wird nun morgen, Mittwoch, 13. Sept., im Schützengarten zur Ausführung kommen.

* [Schiffsablauf.] Nächsten Sonnabend, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, läuft als 29. Schiff der Rhederei George Linck von der Klawitter'schen Werft ein Pinkschiff, ca. 500 Normallasten groß, vom Stapel; der Anblick wird um so interessanter sein, als das Schiff seinen Ablauf nicht quer über die Mottlau, sondern gegen den Fluß nach dem Fischmarkt zu nimmt. Das 30. Schiff derselben Rhederei, ein Barkschiff, steht der Vollendung nahe auf derselben Werft noch auf dem Stapel.

* [Gerichtsverhandlung am 9. September.] 1) Johann David Katz, ein Greis von 84 Jahren, hat seit ungefähr 8 Jahren Geld, bis zur Höhe von 15 und mehr Thalern, welches er sich zusammengebettelt, auf Pfänder ausgeliehen und an Zinsen stets 5 Sgr. pro Thaler gefordert und erhalten, ohne Rücksicht auf die Zeit der Rückgabe des Darlehns. Katz trieb das Geschäft aber weiter; er ließ auch noch die Pfänder Geld verdienen, indem er dieselben theils gegen Bezahlung auslieh, theils selbst benutzte. Dies hat er in vielen Fällen gethan. Er wurde wegen gewerbsmäßigen Leihens auf Pfänder ohne Erlaubniß der Behörde mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

2) Am 31. Decbr. v. J. hatte die Ehefrau des Bernsteinarbeiters Gustav Landsberg hieselbst ihren Ehemann verlassen und war mit den meisten Sachen der Eheleute ohne Wissen und Willen des Ehemannes zu dem Rentier Victor gezogen. Aus Anlaß dessen begab sich L. in die Wohnung des Victor, um diesen zur Rede zu stellen, er wurde aber von V. hinausgewiesen. Jetzt verband er sich mit seinem Einwohner, dem Zimmergesellen Czernlakowski, und drangen beide in der Sylvesternacht in die Wohnung des V. ein. Da sie die Thür verschlossen fanden, öffneten sie diese gewaltsam. Sie ergriffen den V. und transportirten ihn zur Polizei, wo er aber, da kein Grund zu einem polizeilichen Einschreiten vorlag, sogleich wieder in Freiheit gesetzt wurde. Als V. nach Hause kam, fand er

den Cz. in seinem Bette liegen und mußte ihn mit Hilfe anderer Personen aus seiner Wohnung schaffen. In den ersten Tagen des Januar c. drangen sie wieder in die Victor'sche Wohnung ein, leisteten der Aufforderung, sich zu entfernen, keine Folge und Cz. zertrümmerte dabei vorsätzlich einige dem V. gehörige Gegenstände. Der Gerichtshof bestrafte den L. wegen Hausrechtsverletzung mit 5 Rg., den Cz. wegen Hausrechtsverletzung und Vermögensbeschädigung mit 10 Rg. Geldbuße.

3) Der Dienstjunge Adolf Jaruszewski in Heubude hat geständlich dem Knechte Tetzlaff eine Uhr gestohlen, wie er vorgab, in der Befürchtung, daß dem Letzteren die Uhr durch einen Andern gestohlen werden könne. Er erhielt 3 Wochen Gefängniß.

4) Die Arbeiter Bark und Berganski haben von dem Zaun des Färber Lindenberg'schen Grundstücks in Galgenberg geständlich mehrere Bretter gestohlen. Sie wurden mit je 1 Woche Gefängniß bestraft.

* [Diebstahl.] Gestern Nachmittag wurden zwei Frauenzimmer auf dem St. Marienkirchhof abgefaßt, die daselbst zwei Porzellan-Vasen und mehrere Blumenstöcke von den Grabhügeln gestohlen hatten. Ein vorübergehender Gendarm wurde zu Hilfe gerufen und arretirte die frechen Diebinnen, von denen eine bereits die Flucht ergriffen hatte, aber von einem Kirchhofswärter wieder eingeholt worden war.

— [Cholera.] Bis gestern Mittag 534 Erkrankungen, 293 Sterbefälle. Zugang bis heute Mittag 8 Erkrankungen, 7 Sterbefälle.

Marienwerder, 9. Sept. [Zur engeren Wahl.], die am Freitag, den 13. d., zwischen dem Polen v. Donimierski und dem deutschen Liberalen Conrad-Fronza stattfindet, ladet im heutigem amtlichen Kreisblatte auch „das königstreue Comité" die conservativen Gesinnungsgenossen dringendst auf, mit allen Kräften für die Wahl des deutschen Candidaten zu wirken und für die regste Betheiligung thätig zu sein. Der „Przyjaciel ludu" fordert seinerseits die Polen auf, sämmtlich bei der Wahl zu erscheinen, um Hrn. v. Donimierski durchzubringen; es handle sich um die „polnische Ehre"! Mögen die Deutschen nicht lässig sein!

Culm, 9. Sept. (G.) [Agitation gegen den „Przyjaciel ludu".] Der heutige „Przyj. ludu" bemerkt, daß das bekannte Vorgehen des Staatsanwalts Ruffmann aus Schubin in der französischen und englischen Presse ein gewaltiges Aufsehen erregt habe. Das Blatt theilt übrigens weiter noch mit, daß auch die Regierung in Bromberg die Schullehrer vor dem „Przyj. ludu" warne, und daß deutsche Besitzer im Posenschen ihre Arbeiter entlassen haben, weil sie genanntes Blatt halten.

Graudenz. [Das Denkmal bei Trautenau.] Aus einem Bericht eines Reisenden, der die böhmischen Schlachtfelder besuchte, theilt der „Ges." Folgendes mit: Bei Trautenau am Kapellenberge fesselt den preußischen Blick vor Allem das Denkmal, welches in der zweiten Augustwoche den Gebliebenen vom 45. Inf.-Regimente errichtet worden ist. Es steht, von der Stadt aus gesehen, am linken Bergabhange, von dunkeln Tannen umrahmt: ein Obelisk von Marmor (aus Gnadenfrei in Schlesien); an der Vorderseite oben ein Medaillon mit Lorbeerkranz, darunter die Namen: Hauptmann Gustav v. Gabain, Hauptmann Wilhelm v. König; Sec.-Lieut. Ernst Treuge, Sec.-Lieut. Ernst Stange, und unten die Widmung: „Seinen im Kampfe gefallenen Kameraden das Officier-Corps des K. Pr. 8. Ostpr. Inf.-Rgmts. No. 45"; an den drei anderen Seiten die Namen der von jedem Bataillon gefallenen Sergeanten, Unterofficiere und Mannschaften (1. Bat. 8, 2. Bat. 15, Füs.-Bat. 19]. Der Begräbnißplatz ist von dem Regimente angekauft.

Briesen, 8. Sept. (G.) [Ein heidnisches Grab.] Auf der Feldmark der Briesener Plebanei, am Abhange des Seeufers stießen dieser Tage Arbeiter beim Graben nach Steinen zum Chausseebau auf ein heidnisches Grab. Nach Art jener uralten Grabkammern bildete dasselbe ein Viereck von 6—7 Fuß Länge und gegen 4 Fuß Breite, an deren Seiten von etwa 3 Fuß hohen, zum Theil grob bearbeiteten, flachen Granitsteinen umsetzt, woraus ebenfalls die Decke bestand. Im Innern dieser sogenannten Steinkiste befanden sich auf sorgfältig geglättetem Kiesboden 18 Urnen (Henkelurnen) oder Aschenkrüge, theils krug-, theils napfartig, von einigen Zollen bis über einen Fuß Höhe derartig aufgestellt, daß die größeren Exemplare den Mittelpunkt bildeten. Leider wurden durch die Unachtsamkeit und Unkunde der Arbeiter, welche einen Schatz zu finden wähnten, die Mehrzahl der Urnen zerbrochen und nur einige ziemlich gut erhaltene Exemplare gingen in Besitz des Herrn Hartwich auf Pruffy über. — Ob diese Urnen, die übrigens eine nicht unbedeutende Fertigkeit in Handhabung der Thonscheibe voraussetzen lassen, — aus der Stein-, Bronce- oder Eisenperiode herrühren, wonach man annähernd ihr Alter bestimmen könnte, läßt sich nicht feststellen, da sie weder in noch um sich die geringste Spur von Geräthschaften bargen, sondern nur Asche und gebrannte Knochen enthielten.

∓ **Thorn**, 9. Sept. [Jubiläum. Beschickung der Pariser Weltausstellung.] Gestern feierte der Dekan und Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde zu St. Johann (der ältesten Kirchengemeinde unserer Stadt), Hr. Tschiedel, sein fünfundzwanzigjähriges Priester-Jubiläum, zu welchem Feste dem Jubilar die städtischen Behörden durch Deputationen gratulirten und die Gemeinde in pietätvoller Anerkennung seiner Verdienste einen schönen, im gothischen Styl gefertigten silbernen Pokal überreichen ließ. — Der Handwerkerverein hat nun ein zweites seiner Mitglieder, gleichfalls einen Handwerker, nach Paris zur Besichtigung der dortigen Ausstellung geschickt. Die Mittel zur Absendung des ersten, 110 Rg., hatte dem Verein die Munificenz der städtischen Behörden möglich gemacht.

Königsberg, 9. Sept. (K. n. Z.) [Protest.] Der heute an den Reichstag abgesandte Protest gegen die Giltigkeit der Wahl des Generals Vogel v. Falckenstein stützt sich in erster Linie auf die den klaren Vorschriften des Wahlgesetzes und des Wahlreglements widersprechende Bildung der 2 Militair-Wahlbezirke, deren Stimmen bekanntlich allein das Wahlresultat entschieden haben.

— [Wahlcandidat.] Nachdem der General Vogel v. Falckenstein erklärt hat, die Wahl in Königsberg anzunehmen, wird, wie die „K. n. Z." hört, im Wahlkreise Allenstein-Rössel, wo er bekanntlich gleichfalls gewählt ist, von der katholischen Partei der Propst Stock, ein früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses, als Candidat aufgestellt werden.

Vermischtes.

— [Ein ausgelassenes Dorf.] Auf unerklärliche Weise ist bei der ersten Wahl ein ganzes Dorf, Dratzig, im Reg.-Bez. Bromberg, vergessen worden. Die Listen waren nicht ausgestellt und Dratzig konnte also nicht mit wählen.

Berlin. [Die Crinolin-Mode] hat wieder einen schweren Unfall herbeigeführt. Ein junges Mädchen blieb, als sie eben die Treppe ihrer Wohnung in der Oranienstraße hinunterging, mit dem Fuße in einem Reifen ihrer Crinoline hängen; sie stürzte die Treppe hinab, brach Arm und Fuß und befindet sich in einem Zustande, der ihr Leben zu gefährden scheint.

— [Curiosum.] Zehn Männer, die im Wiener Schuldenarrest sitzen, kauften zehn Stück Promessen zur letzten Ziehung der 1864er Lotterie und gewannen den zweiten Haupttreffer mit 40,000 fl.

— [Ottilie Genée] sieht, nach der „N.-Y. H.-Z.", sich durch ihr erfolgreiches Gastspiel in San Francisco veranlaßt, dort eine stehende deutsche Bühne zu errichten und steht bereits mit renommirten Künstlern in Unterhandlung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	78⅞
Regulirungspreis .	65½	64	Westpr. 3½% do. .	76¼	76¼
September . . .	65¼	64½	do. 4% do. .	83	83½
Septbr.-Octbr. .	65	64⅝	Lombarden	103½	103
Rüböl Septbr. . .	11⁷/₂₄	11⅛	Oestr. National-Anl. .	54¾	54½
Spiritus Septbr. .	23⅝	24	Russ. Banknoten . . .	84	84½
5% Pr. Anleihe . .	103¾	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112½
4½% do. . .	97½	97⅝	6% Amerikaner . . .	77⅝	77⅝
Staatsschuldsch. . .	85	85¼	Wechselcours London	.6.24⅞	6. 24

Hamburg, 9. Sept. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco fest, vereinzelt höher, auf Termine sehr fest bei beschränktem Geschäft. Weizen pr. Sept. 5400 Pfund 154 Bancothaler Br. und Gd., pr. Herbst 153 Br. und Gd. Roggen pr. Sept. 5000 Pfund 109 Br. und Gd., pr. Herbst 108 Br. und Gd. Hafer ruhig. Spiritus niedriger, 33 Br. Oel loco 24⅝, pr. Octbr. 24⅝, pr. Mai 24⅞. Kaffee lebhafter. Zink fest.

Amsterdam, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 7½ fl., Roggen loco 5 fl., auf Termine 6 fl. höher. Raps pr. Octbr. 71, pr. April 73. Rüböl pr. Octbr. 37⅞, pr. Mai 39⅞.

London, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 2½, fremder 1½s höher, gutes Detailgeschäft. Mahlgerste besser. Hafer 6d, Bohnen 1s theurer. — Sehr schönes Wetter.

London, 9. Sept. Consols 94$\frac{7}{16}$. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 49½. Lombarden 15½. Mexicaner 15$\frac{9}{16}$. 5% Russen 86. Neue Russen 87. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 31⅝. 6% Ver.-St. pr. 1882 73$\frac{5}{16}$. — Der Bremer Dampfer „Western-Metropolis" ist mit gebrochenem Hauptmast aus New-York in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 9. Sept. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New-Orleans 10½, Georgia 10, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6¼, Bengal 6, good fair Bengal 6½, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7½, Pernam 10½, Smyrna 7½.

Paris, 9. Sept. Rüböl pr. Sept. 97, 50, pr. Novbr.-Decbr. 99, 00, pr. Jan.-April 99, 00. Mehl pr. Sept. 86, 75, pr. Nov.-Decbr. 81, 50. Spiritus pr. Octbr. 66, 50.

Paris, 9. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 70—69, 90. Italienische 5% Rente 49, 65. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 491, 25. Credit-Mobilier-Actien 310, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 388, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 333, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¼. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Antwerpen, 9. Sept. Petroleum, raff., Type weiß, stiller, 52 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Septbr. 1867.
Weizen pr. 5100 ℔. fl. 630—720.
Roggen pr. 4910 ℔., 112—119/20℔. fl. 450—498.
Auf Lieferung 122# pr. Sept.-Oct. fl. 465.
Gerste pr. 4320 ℔. kleine 102—106# fl. 321—327.
Rübsen pr. 4320 ℔. fl. 570.
Raps, pr. 4320 ℔. fl. 537—558.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. September. **Bahnpreise.**
Weizen schließend 117½/120/122½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 112—115/16—118—119/20# von 75—79—81—83 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70—80/85 Sgr. für Kochwaare.
Gerste, kleine 102/3—105/6# von 52½/53½—54½—55 Sgr. pr. 72#.
Hafer ohne Zufuhr.
Rübsen und Rapps 85/90—92½/95 Sgr. pr. 72#.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Von den heute verkauften 80 Lasten Weizen wurden 65 Lasten vorjähriger wiederum für Königsberger Rechnung im gestrigen Verhältniß gekauft. Die Enttäuschung in Bezug auf die gestrige Londoner Depesche gestattet es unseren Exporteuren nicht, zu den extrem in die Höhe getriebenen Weizenpreisen als Käufer aufzutreten. Frischer Weizen brachte für Saat und Consumtionszwecke gestrige Preise. Altbunt 128# fl. 700, fl. 705; frischbunt 125# mit Bezug fl. 625, 118# fl. 630, 122℔ fl. 660; hellbunt 127/8# fl. 690; feinbunt 132# fl. 720 pr. 5100#. — Roggen fester. 112# fl. 450, 115# fl. 474, 118# fl. 486, 119/20# fl. 498 pr. 4910#. Umsatz 20 Lasten. pr. September/October Lieferung sind 25 Lasten 122# fl. 465 pr. 4910# gehandelt. — Oelsaaten unverändert. Rübsen 95 Sgr., Rapps 89½, 93 Sgr. pr. 72#. — Spiritus vom Lager 23 Rg.

Königsberg, 9. Sept. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85# 110/130 Sgr. Br., bunter pr. 85# 105/120 Sgr. Br., rother 105/120 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80# 65/85 Sgr. Br., pr. 109/10# 75 Sgr. bz., pr. 113# 78 Sgr. bz., pr. 116/17# 80 Sgr. bz., pr. 118/19# 82 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 79 Sgr. Br., 77½ Sgr. Gd., 78 Sgr. bz., pr. Frühj. 77 Sgr. Br., 75 Sgr. Gd., 76 Sgr. bz. — Gerste pr. 70# große 55/65 Sgr. Br., 55/56 Sgr. pr. 68# bz., kleine 55/65 Sgr. Br., 55/56 Sgr. pr. 68# bz. — Hafer pr. 50℔. 38/42 Sgr. Br., 40 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. mit 2℔. Mindergew. 38 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr. Frühj. mit 2# Mindergew. 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Leinsaat pr. 70# fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72# 70/96 Sgr. Br., 96/97 Sgr. bz., 80—97 Sgr. bz. — Leinöl ohne Faß 13⅜ Rg. pr. Ct. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rg. pr. Ct. Br. — Rübkuchen 62 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 24 Rg. Br., 23⅞ Rg. Gd., pr. Sept. ohne Faß 24 Br., pr. Frühj. ohne Faß 20 Rg. Br.

Berlin, 9. Sept. Weizen pr. 2100# loco 76—94 Rg. nach Qual., pr. 2000# pr. Sept.-Oct. 80—81—80¾—81 Rg. bz. — Roggen pr. 2000# loco 63—64½ Rg. nach Qual. bz., pr. Sept.-Oct. 62½—64⅛ Rg. bz. — Gerste pr. 1750# loco 44—49 Rg. nach Qual. — Hafer pr. 1200# loco 26—29½ Rg. nach Qual., 26—28 Rg. bz. — Erbsen pr. 2250# Kochwaare 60—68 Rg. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100# ohne Faß 11¼ Rg. — Leinöl loco 13¾ Rg. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 24⅙—⅛ Rg. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5$\frac{5}{12}$—5⅚ Rg., Nr. 0. u. 1. 5⅔—5⅙ Rg., Roggenmehl Nr. 0. 4$\frac{11}{12}$—4¾ Rg., Nr. 0. u. 1. 4¾—4½ Rg. bez. pr. Ct. unversteuert.

Stettin, 9. Sept. Weizen loco pr. 85℔. gelber 82—91 Rg., 83/85# gelber pr. Septbr.-Oct. 88, 89, 88¾ Rg. bz. u. B. — Roggen pr. 2000# loco 62—66 Rg., Sept.-Oct. 61½, 62 Rg. bz. u. Gd. — Gerste loco pr. 70℔. schles. 45—50 Rg., Oberschles. u. mähr. 50—51½ Rg., 69/70℔. schles. pr. Sept.-Oct. 48 Rg. Gd. u. Br. — Hafer loco pr. 50℔. 30—32 Rg., 47/50℔. pr. Sept.-Oct. 30½ Rg. bz., 31 Rg. Br., Frühj. 31 Rg. Br. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 83¾ Rg. bz., Winter-Rapps feuchter loco 78 Rg. bz. — Rüböl loco vom Lager 11⅙ Rg. Br., Sept.-Oct. 11 Rg. bz., April-Mai 11$\frac{5}{12}$ Rg. bz., 11½ Rg. Br. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 23½, ⅛ Rg. bz., Sept. 23 Rg. Br., 22⅚ Rg. bz., Sept.-Oct. 22⅙ Rg. bez., Oct.-Nov. 18⅚ Rg. bz. u. Br., Frühj. 17⅚ Rg. bz. u. Br. — Regulirungspreise: Weizen 90 Rg., Roggen 63 Rg., Rüböl 11 Rg., Winterrübsen 84 Rg., Spiritus 22⅚ Rg. — Baumöl, Corfu schwimmend 22 Rg. tr. bz. — Petroleum loco 7, 7$\frac{1}{12}$ Rg. bz., schwimmend bei Posten 7 Rg. bz., pr. Sept.-Oct. 7$\frac{1}{12}$ Rg. bz., Oct.-Nov. 7⅙ Rg. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Sept. 1867. Wind: WNW.
Angekommen: Brand, Petrel, Montrose, Heringe. Lietz, Oliva (SD.), London, Güter. Ritcher, Emanuel, Flensburg; Schuld, Helmuth u. Maria, Aalborg; Meyer, Robert, Neustadt; Wilken, Julie; Darmer, Lina, beide von Wolgast, sämmtlich mit Ballast. Hammer, Juliane Renate (SD.), Hartlepool, Kohlen.
Den 10. Sept. Wind: SW.
Angekommen: Petrie, Fortuna, Memel, Holz, nach Stettin bestimmt. Meislahn, Anna Catharina, Fehmern; Westin, Jeanna Catharina, Kopenhagen, beide mit Ballast.
Retournirt: Krusinga, Reina. Kramer, Agatha Jacobia.
Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Septbr. 1867. Wasserstand: + 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: Nordwest. — Wetter: schön.
Stromauf:
Von Bromberg nach Plock: Suckrow, Dietz, Oefen zc.
Von Danzig nach Warschau: Gundlach, E. A. Lindenberg, Cement. Hartmann, E. A. Lindenberg, Cement. Martinke, C. Eschert, Heringe. Ad. Frd. Klawe, Töplitz u. Co., Roheisen. Wuttkowski, E. A. Lindenberg, Cement, Dachpappe. Zeitz, Sam. S. Hirsch, Cement. Carl Demmerich u. Gustav Demmerich, F. Evert, Cichorienwurzeln. Grajewski, Haußmann u. Krüger, Schilka u. Co. und Andere, Heringe, Soda, Chamottsteine zc.
Von Danzig nach Nieszawa: Wiesener, Gebr. Engler, Kohlen.

Stromab:	L.	Schfl.
W. Lippert, Fogel, Plock, Danzig, Goldschmidts S.,	20	23 Rübs.
Wegner, Flatau, do., Berlin, Saling,	21	15 do.
Duhmert, Fogel, do., Danzig, Goldschmidts S.,	18	— do.
Tiege, Ders., do., do., Dies.,	18	— do.
Antrich, Frenkel, do., Berlin, Saling,	21	— do.
Zank, Wollenberg, do., do., Ders.,	19	35 do.
Schaefer, Schönwitz, Wyszogrod, Berlin, Ginsberg,	20	50 do.
Ch. Lippert, Wilczynski, Nieszawa, Unbestimmt,	18	45 do.
Ders., (für sich), do., do.,	2	5 do.

Otto, Haak, Wloclawek, Unbestimmt, 15 L. Faßh.
Jantz, Modrzejewski, Lenzen, Thorn, Käufer, 127 Klftr. Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	337,52	+ 14,2	WSW. flau, hell und klar.
10	8	337,09	+ 10,3	NWestl. do. do. und leicht bewölkt.
	12	336,97	+ 15,4	Nördl. do. do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 9. September.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4⁷/₃₀	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104½ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	145½ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	220 bz
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	217 bz
Berlin-Stettin	8$\frac{1}{12}$	4	137¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60 B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	135½ G
Brieg-Neiße	5½	4	93 G
Cöln-Minden	9$\frac{1}{12}$	4	143¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅝	4	69¾-70⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	82⅞ bz
do. do.	5	5	86⅞ B
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	149¼ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184 G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½ bz
Mecklenburger	3	4	75½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89½ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	85½ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	93⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	194½ bz
" Litt. B.	12	3½	166 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	131¼-½-31 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 bz
Rheinische	—	4	117½ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	7¼	5	102⅞-103 bz u B
Thüringer	7⅝	4	128 bz, j. 110 B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150 B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅚	4	94½ B
Danzig	8	4	112½ B
Königsberg	7⁷/₁₀	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ G
Magdeburg	5	4	91 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103½ et bz u G
Berliner HandelsGesell.	8	4	107½ G
Oesterreich. Credit-	5	5	75-74⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 1859	4½	97⅞ bz
do. 1856	4½	97⅞ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	85¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	98 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77½ bz
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼ G
do.	4	84¾ B
Pommersche	3½	76½ G
do.	4	89 B
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87⅛ G
Schlesische	3½	— —
Westpreuß.-Pfdbr.	3½	76½ B
do. neue	4	83½ bz
do. neueste	4	— —
do. do.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	5	90⅞ bz
Posensche	5	89⅛ bz
Preußische	5	89¾ bz
Schlesische	4	91⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¼ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	54½ bz
do. 1854r Loose	4	60½ G
do. Creditloose	—	70½ bz
do. 1860r Loose	4	69⅞ bz
do. 1864r Loose	—	41⅛ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	60¼ B
do. do. 6 Anl.	5	76 B
Russ.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do.	3	50⅞ bz u B
do. do. 1864	5	86⅛ G
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	84½ G
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63⅞ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57⅞ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94⅛ G
Amerikaner	6	77⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 7. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81$\frac{1}{12}$ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 M.	4	81¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99$\frac{5}{12}$ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¾ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	83½ bz
Bremen 8 Tage	3	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 13 bz
- ohne R. 99¾ G	Lsd'r. 111½ bz
Oest.östr.W 82⅛ bz	Sovrgs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 84 bz	Gold # 465 G
Dollars 1 12¼ bz	Silber 29 28 G

Die (5784)

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 55,

empfiehlt sich zur geneigten Benutzung.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage begonnen werden.

Möglichst groß assortirtes Musikalien-Verkaufs-Lager.

10/4 breite Tischdeckentuche

in verschiedenen Farben,

Billardtuche

in ganz schwerer Qualität

empfiehlt (4975)

F. W. Puttkammer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Weyland**, dritten Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Weyland** hierselbst, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. (5950)

Gust bei Bublitz, den 6. Sept. 1867.

Georg Jungfer, Bauführer.

Jeannette Meyer,
Hermann Neumann,
Verlobte.

Wangerow. Lonken.

Neue Tänze!

So eben erschien:

Faust op. 154. Der Pfiffikus, Polka, 7½ Sgr.

„ **op. 155. Poltergeister, Galop,** 7½ Sgr.

„ **op. 156. Schützen-Marsch,** 7½ Sgr.

„ **op. 157. Comme il faut, Polka** 7½ Sgr.

und zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen, Langgasse 55.

NB. **Möglichst groß assortirtes Musikalien-Verkaufslager.** (5948)

So eben erschienen:

Mittheilungen

über das (5933)

Deutsche Rettungswesen zur See.

Erstes Heft: Vorstandsberichte, Gabenverzeichnisse, Rechnungsablage ꝛc. für das Jahr 1866.

Preis 10 Sgr. Vorräthig bei

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt 1.

Lotterie in Frankfurt a. M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

beginnt am 5. October, dauert 23 Tage und kommen darin die größten Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 ꝛc. zur Entscheidung.

Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 6, resp. ein Freiloos zur 1. Klasse nächster Lotterie. (5896)

Original-Loose offeriren

¼ Loos à 14 Thlr., ⅛ Loos 7 Thlr.

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 7.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc., vertilge gründlich. Auch empf. Wanzentinktur à Fl. 10 Sgr., Mottenextrakt, Insektenpulver ꝛc. (5952)

J. Dreyling sen., Kais. Kgl. **appr. Kammer-Jäger, Tischlergasse No. 26.**

Mein

Tapeten-Lager

bietet für ganze Einrichtungen sowie auch für Decorationen einzelner Zimmer eine grosse Auswahl eleganter (5972)

Tapeten, Borten, Decorationen etc.

im neuesten Genre zu den billigsten Preisen.

Ferner Maschinentapeten: Naturell 2½, 3, 4, 5 Sgr., in Glanz von 5 Sgr. ab; sehr hübsche Original-Dessins und besonders gute Arbeit.

A. Zollkowski,
8. Wollwebergasse 8.

Knochenmehl

(Superphosphat)

offerirt (5927) **W. Wirthschaft.**

Guten Futterhafer

offeriren (5974)

Haaselau & Stobbe.

Brück'schen Stein-Torf offerirt billigst Brodbänkengasse No. 5. **J. A. Keller.**

Für Garten- u. Parkanlagen

entwirft Pläne und leitet deren Ausführungen

[5915.] **Julius Radike,** Danzig.

Eine zweite Inspector-Stelle auf einem Gut wird zu Octbr. d. J. gesucht. Adr. sind in der Exped. dies. Ztg. unter No. 5949 einzureichen.

Ein gutes **Putzgeschäft,** in einer Hauptstraße Danzigs gelegen, ist wegen Ortsveränderung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Off. i. d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 5875 erbet.

Das wegen ungünstigen Wetters ausgesetzte große

Vocal- und Instrumental-Concert

der vereinigten Sänger Danzigs findet morgen

Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Schützen-Garten bestimmt statt.

Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- u. Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Saunier, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** sowie bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben. An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr. (5951)

Das Comité.



Die Nähmaschinen

aus

F. Boecke's

berühmter deutscher Universal-Nähmaschinen-Fabrik

für den Familien- und Hausbedarf

(nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen ächt amerikanischen und sogenannten verbesserten Wheeler & Wilson'schen Nähmaschinen) sind, was solide Bauart, Einfachheit im Gebrauch, saubere und correcte Leistungen, Einrichtung und Vervollkommnung der Hilfsapparate, elegante Ausstattung, verbunden mit den billigsten Preisen, anbetrifft, von **keiner** Nachahmung weder erreicht noch übertroffen, und können durch Hinzufügung ihrer **neuen** practischen Einrichtungen, welche die Behandlung der Nähmaschine noch wesentlich erleichtern, mit Recht für den Familiengebrauch **am passendsten** empfohlen werden.

Prämiirt wurden diese Nähmaschinen auf allen großen Industrie-Ausstellungen. Ihrer Vorzüge wegen wurden sie dem Laboratorium des Gewerbe-Instituts zu Berlin als Modell-Nähmaschinen beigegeben.

Vorräthig im Nähmaschinen-Depot von

Victor Lietzau in Danzig.

(5890) **Garantie 2 Jahre. Credit bewilligt. Unterricht gratis.**

Avis.

Nach zeitgemäßer Renovirung meines

Hôtels, genannt „Lorbeerkranz",

Steindamm rechte Straße No. 124,

empfehle ich mich einem reisenden Publikum angelegentlichst bei Zusicherung solider Preise, guter Küche, prompter Bedienung. (5812)

Königsberg, August 1867.

Hochachtungsvoll

L. Winkler.

Die Ausstellung des Gartenbau-Vereins

findet **am 27., 28. und 29. September** d. J. in den oberen Räumen des **Selonke'schen Etablissements** statt. Die **Herren Aussteller** werden ersucht, sich Behufs **Reservirung der gewünschten Plätze** bis zum 24. d. M. an **Herrn J. Radike, Neugarten 6,** zu wenden. Die **Einlieferung** der Ausstellungsgegenstände muß **am 26. d. M.** erfolgen. (5908)

Das Ausstellungs-Comité.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß mir von Herrn **Ernst Kaps, K. S. Hof-Pianofortefertiger in Dresden** die Niederlage seiner Flügel-Pianofortes ꝛc. übergeben wurde, und **so eben die ersten Flügel bei mir eingetroffen sind.**

Bei Bedarf halte ich mich mit diesen renommirten Fabrikaten bestens empfohlen.

Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalienhandlung, **Langgasse No. 55.** [5736)

Die

Kunst- und Musikalien-Handlung

nebst

Musikalien-Leih-Institut

von

A. Habermann,

4. Gr. Scharrmachergasse 4.

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige können mit jedem Tage eröffnet werden.

Günstigste Bedingungen. Prompte Expedition. Großes, gut assortirtes Lager neuer Musikalien. (5852)

Eine ächt amerikanische Nähmaschine v. **Grover et Baker,** die in allen Stoffen eine vorzügl. haltbare Nath liefert, steht z. Verk. Pfefferstadt No. 56, 2 Tr. (5971)

Zum 1. Octbr. d. J. finden 2 anständige Pensionaire oder junge Leute in meinem Hause freundliche Aufnahme. (5967)

H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.

Eine junge Dame, die sich viel mit Buntstickereien u. Perlarbeiten beschäftigt hat u. eine gute Schulbildung besitzt, wird als Verkäuferin in einem Tapisseriegeschäft gesucht. Adressen werden in der Exped. dies. Ztg. unter No. 5945 erbeten.

Die sehr vergrößerte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den **anerkannt günstigsten Bedingungen zu zahlreichem Abonnement.** Cataloge — 20,000 Nro. **umfassend** — 7½ Sgr. und 2½ Sgr. **Großes Lager neuer Musikalien.** (1207)

Dampfschiffverbindung Danzig—Hamburg.

Zur Durchfracht **von 16 Sgr.** pr. Ctr. incl. aller Umladekosten werden Güter sowohl **nach** als **von** Hamburg befördert. (3617)

Näheres bei **Ferdinand Prowe, Danzig, L. F. Mathies & Co., Hamburg.**

Die Preußische 3½ Procentige Staatsprämien-Anleihe

wird am 16. September mit Prämien von Thlr. 90,000, 25,000, 10,000, 5000 ꝛc. gezogen und offeriren dieselbe in Appoints von Thlr. 100 billigst (5973)

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Umzugshalber beabsichtige ich sofort aus freier Hand zwei sehr kräftige, 4 Fuß 8 Zoll große hellbraune, 6 Jahre alte Doppelponnis (Wallache), zwei ganz neue schwarzlackirte Brustgeschirre, zwei Schlitten, ein vollständiges Reitzeug, verschiedene Stallutensilien und einen Theil meines Mobiliars zu verkaufen.

(5835) **Dr. Jaquet,** Pelonken.

Ein Kellner, gegenwärtig im Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, der nur gute Zeugnisse über Schulbildung, Lebenswandel ꝛc. aufzuweisen im Stande ist, wünscht zum 15. September oder 1. October eine Stellung. Nähere Auskunft vom Principal. Adr. bitte gütigst unter No. 5906 in d. Expedition d. Blattes einzureichen.

Ein unvereh., militairfr. Wirthschafts-Inspector, der bereits mehrfach auf größeren Gütern in Ost- und Westpreußen conditionirt hat, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. October d. J. eine passende Stelle. Adressen unter 5904 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (5904)

Ein gewandter Gehilfe

fürs Manufactur-Geschäft wird gesucht. Adressen mit Copie der Zeugnisse nimmt die Exped. dieser Ztg. unter No. 5905 entgegen.

Ein wohl empfohlener unverheiratheter Wirthschafts-Inspector findet sofort oder zum 1. October ein Engagement in **Artschau** bei Danzig. (5921)

Ein ordentlicher Kellner, der schon mehrere Jahre in den ersten Hotels servirt und die besten Zeugnisse zur Seite hat, sucht eine ähnliche Stelle. Adressen unter No. 5938 in der Expedition dieser Zeitung. (5938)

Breitgasse No. 134 am Holzmarkt ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Boden vom 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (5891)

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 11. September: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger-Gesellschaft und sämmtlicher engagirten Künstler.** Anf. 6 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Eine nothleidende Wittwe bittet mildthätige Herrschaften um eine kleine Unterstützung zur Beerdigung eines ihr am Montag, den 9. September, gestorbenen Kindes. Die milden Gaben abzugeben Schwarzes Meer No. 15 bei Herrn Kaufmann Behrend oder Schwarzes Meer No. 13, parterre, bittet flehentlichst die tiefbetrübte

Wittwe B.

Ich bin nach Hause zurückgekehrt.

(5902) Sanitätsrath Dr. **v. Bockelmann.**

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Liebhabern

einer äusserst feinen, aber kräftigen Havanna-Cigarre, gebe ich die sich ansammelnden dunkeln Farben von mehreren Sorten, um damit zu räumen, 3 Rt. pro Mille billiger. (5969)

Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, vis-à-vis der Hauptwache.

Æchten holl. Nessing à ℔ 15 Sgr offerirt **Albert Teichgraeber.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4430 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 10. September 1867.

Zur Wahl der von der Steuer-Gesellschaft A.II. „Kaufleute" Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1868 zu wählenden Abgeordneten, haben wir einen Termin auf

den 19. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses angesetzt.

Wir laden die sämmtlichen Mitglieder der Steuer-Klasse A. II. zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei. (5867)

Danzig, den 4. September 1867.

Der Magistrat.

Diejenigen Kaufleute, welche beabsichtigen, im Jahre 1868 Handlungs-Reisende auszusenden, ferner diejenigen Gewerbetreibenden, die im Jahre 1868 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge auf Ertheilung von Gewerbescheinen, unter Einreichung des vorgeschriebenen polizeilichen Qualifications-Attestes bis spätestens den 1. November cr. bei uns schriftlich oder in unserem III. Geschäfts-Bureau vor dem Herrn Stadt-Secretair Lohauß mündlich zu Protocoll anzubringen. (5866)

Danzig, den 4. September 1867.

Der Magistrat.

Pferde-, Fohlen- und Vieh-Markt in Elbing.

Donnerstag, den 19. September c.

wird der Markt für Pferde und Fohlen, sowie

Freitag, den 20. September c.

der Markt für Mast- und Zuchtvieh auf demselben Platze an der Schillingsbrücke abgehalten werden. (5638)

Elbing, den 2. September 1867.

Der Vorsitzende des Comités.

Schwerdtfeger, Hauptm. a. D.



Danzig—Königsberg.

Dampfboot „Oliva", Capt. Häusler,

Donnerstag, den 12. d.,

Morgens 6 Uhr.

Näheres bei **Emil Berenz,**

(5940) Schäferei No. 19.

Königl. Preußische landwirthschaftliche Akademie

Poppelsdorf.

Das Wintersemester beginnt am 15. October d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn. Den speciellen Lectionsplan enthalten die Königlich Preußischen Amtsblätter sowie die wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen. Außer den der Akademie eigenen wissenschaftlichen und praktischen Lehrhilfsmitteln, welche durch den Neubau eines für chemische, physikalische und physiologische Practika besonders eingerichteten Instituts eine wesentliche Bereicherung erhalten haben, steht derselben durch ihre Verbindung mit der Universität die Benutzung der reichhaltigen Sammlungen und Apparate der letzteren zu Gebote. Zugleich gewährt die enge Beziehung der Universität zur Akademie den Studirenden die Gelegenheit, auch noch andere für die allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtige Vorlesungen aus den Gebieten der Naturwissenschaften, der Rechts- und Staatswissenschaften, der Geschichte und Philosophie zu hören.

Nähere Nachrichten über die Einrichtungen der Akademie enthält die durch alle Buchhandlungen zu beziehende Schrift: „die landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf". Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie wird der Unterzeichnete nähere Auskunft ertheilen.

Poppelsdorf bei Bonn, im August 1867. (5764)

Der Director der landwirthschaftlichen Akademie

Geheimer Regierungsrath **Dr. Hartstein.**

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.

Ueber Gutsverkäufe

giebt Auskunft **Rob. Jacobi,** Breitgasse No. 59. Sprechstunden v. 8 bis 10 Uhr früh. (5903)

Auf dem Hofe Klein Brausen bei Rosenberg wird sofort ein Wirthschafter u. eine Wirthschafterin gesucht. Persönliche Anfragen erwünscht. (5882)

Haarlemer Blumenzwiebel,

von vorzüglichster Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen und stehen Preis-Verzeichnisse darüber gratis zu Diensten in der Blumenhalle, Heiligegeistgasse No. 131, und in der Gärtnerei des

A. Lenz,

(5941) Langgarten No. 27.

Für

Blumen- u. Gartenfreunde

empfiehlt

Blumenzwiebeln, als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c., so wie **Topfpflanzen** in großer Auswahl für **Zimmer** und **Gewächshaus, Bäume, Zier- u. Heckensträucher, Blumen-Bouquets** 2c., worüber spezielle Verzeichnisse auf Verlangen **gratis** zu Diensten stehen.

A. Hummler in Elbing.

Garten- u. Park-Anlagen,

so wie deren Bepflanzung übernimmt (5256)

A. Hummler in Elbing.

Vorzügliche

holländ. Blumenzwiebeln

wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c., per Dampfer „Medea" erhalten, empfehle zur gefälligen Abnahme. (5923)

M. Raymann,

Handelsgärtner,

Blumenhalle: Reitbahn No. 13. Langefuhr No. 17.

Größere und kleinere Garten-Anlagen werden auf Wunsch ausgeführt u. Pläne dazu entworfen durch

M. Raymann,

Handelsgärtner,

Langefuhr No. 17.

Starkes Dachglas, Glasdachpfannen und Biberschwänze,

empfiehlt (5958)

M. Warmbrunn, Jopengasse No. 23.

Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.